

Damit die Einwendungen juristisch, geologisch und in Fragen des Strahlenschutzes fachlich fundiert vorgetragen werden können, benötigen wir jetzt zusätzliche Unterstützung von Fachleuten!

Dafür haben der BUND Sachsen-Anhalt und die Bürgerinitiative Morsleben den „Sonderfonds ERA Morsleben-Stilllegung“ eingerichtet, um die notwendigen Mittel aufzubringen. Mit dem Sonderfonds sammeln wir Spenden für die Kosten der wissenschaftlichen Beratung, die Kosten der Rechtsberatung, die Informationsarbeit und ggf. auch der Finanzierung späterer Gerichtsverfahren.

Anders als im benachbarten Bundesland Niedersachsen, wo für Asse II und Schacht Konrad öffentliche Gelder für den Begleitprozess und unabhängige Gutachten zur Verfügung gestellt werden, sind wir im Falle Morsleben komplett auf private Spenden angewiesen. Momentan fehlen uns für eine fundierte wissenschaftliche Begleitung noch mindestens 12.000,- € (Stand August 2011). Je mehr Geld zusammen kommt, desto besser können sich unsere Gutachter vorbereiten.

Noch ist in Morsleben nichts beschlossen, unterstützen Sie uns jetzt!

BUND Sachsen - Anhalt

Volksbank Magdeburg

BLZ: 810 932 74

Kto: 166 98 00

Stichwort: Sonderfonds ERA Morsleben-Stilllegung



Mehr Informationen:

BUND Sachsen-Anhalt e.V.

Tel.: 0391/56 30 78 -0

info@bund-sachsen-anhalt.de

www.bund-sachsen-anhalt.de

BI Morsleben e.V.

Tel.: 05351 / 41 861 - info@bi-morsleben.de

www.bi-morsleben.de



Morsleben darf kein atomares Endlager werden, denn weder der Langzeitsicherheitsnachweis noch die sichere Stilllegung sind möglich.

Morsleben ≠ einwandfrei!

ERÖRTERUNGSTERMIN
im Planfeststellungsverfahren
zur Stilllegung des ERA Morsleben

13.10.-10.11.2011

Motorsport-Arena Oschersleben

Hoch spannend...



...denn im ehemaligen Salzbergwerk Morsleben liegen immer noch 37.000

Kubikmeter Atommüll – teils aus den Zeiten als zentrales Entsorgungslager der DDR - zum größeren Teil aber aus den Jahren 1994-1998, als die damals zuständige Bundesumweltministerin Angela Merkel das Land Sachsen-Anhalt per Weisung zwang, Atommüll aus den alten Bundesländern dort einzulagern.

Hochbrisant...



...denn Morsleben hätte nach bundesdeutschem Recht niemals den Kriterien an ein Atommülllager standgehalten und es wurde mit dem Einigungsvertrag von 1990 von der DDR übernommen, ohne es einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Erst eine

Demo 15.10. -- Magdeburg -- 5 nach 12 Hbf

erfolgreiche gemeinsame Klage des BUND Sachsen-Anhalt mit der BI Morsleben und Greenpeace konnte 1998 weitere Einlagerungen verhindern. Jetzt hat das Bundesamt für Strahlenschutz die Stilllegung beantragt.

Hoch gefährlich...

...denn in Morsleben sind hochaktive Strahlenquellen eigentlich nur „zwischen-gelagert“, weder die Betriebsgenehmigung der DDR noch die Kriterien an ein bundesdeutsches Endlager wurden auf diese Abfälle angewendet; trotzdem liegen diese Abfälle seit Jahrzehnten rückholbar in Morsleben. Das geplante Stilllegungsverfahren wird u.a. vom BfS missbraucht, um für diese Abfälle eine Endlagergenehmigung zu bekommen.

Hoch politisch...

...denn wenn durch einen Planfeststellungsbeschluss juristisch abgesichert wäre, dass ein geologisch nicht geeigneter Standort für ein Atommülllager allein durch technische Rettungsmaßnahmen zum Endlager werden kann, kann dies als Modell für Asse II, Gorleben, Schacht Konrad und weitere Endlager(ver)suche dienen. Hier wird über den künftigen Umgang mit Atommüll insgesamt verhandelt!

Nach geltendem Recht darf kein Atommüllendlager errichtet werden, ohne dass dafür ein Langzeitsicherheitsnachweis und der Nachweis der sicheren Schließung erbracht worden sind. Morsleben hat beides nicht!

Dennoch soll für die Stilllegung von Morsleben ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden. Im Rahmen dessen müssen allerdings die Belange der betroffenen Bürger_innen und Stellungnahmen der Behörden gehört werden.

Das BfS hatte im Herbst 2009 seine Unterlagen veröffentlicht und es bestand 8 Wochen lang die Möglichkeit, Einwendungen gegen das Vorhaben zu erheben.

Trotz dieser recht kurzen Frist ist es in Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und Anti-Aтом-Initiativen gelungen 12.000 Einwendungen gegen diese Schließung von Morsleben zu erheben.

Im noch bevorstehenden Erörterungstermin besteht dann die Möglichkeit, diese Einwendung zu erläutern und detaillierter darzulegen.



Zentrale Kritikpunkte sind:

- die Geologie von ERA Morsleben ist für ein Atommüllendlager nicht geeignet,
- der Versuch, das Problem mit viel Beton zu lösen, ist mehr als fragwürdig, da niemand weiß, wie lange solche Barrieren wirklich halten,
- Alternativen werden nicht eingehend erwogen,
- der eingelagerte Atommüll ist nicht hinreichend bekannt,
- ohne Genehmigung eingelagerte hochaktive Abfälle sollen im ERAM verbleiben,
- die Langzeitsicherheit ist zweifelhaft.